



MainStrom

www.ezv-energie.de

September/  
Oktober 2017



## Einmal aufladen bitte

Seit Anfang August gibt es im Mainbogen eine Elektrotankstelle. Genau genommen sogar zwei. Denn vor dem Parkhaus am Obernburger Wendelinusplatz hat die EZV ihre E-Station errichtet. Unter dem Solardach befindet sich eine Ladesäule für E-Autos. Sie verfügt über zwei Anschlüsse, eine Leistung von 22 Kilowatt und ist in der Lage, die Batterien aktueller E-Fahrzeuge in etwa einer Stunde zu befüllen. Besonderes Highlight: In der Probephase gibt es den Strom gratis. Danach braucht es entweder eine Smartphone-App oder eine RFID-Karte zum Bezahlen.

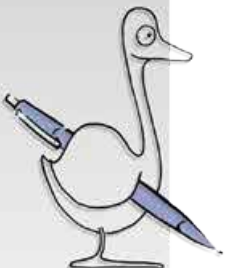
### Dauerhaft kostenfrei

Die Ladesäule ist aber noch nicht alles. In die Station integriert ist eine E-Bike-Ladestation. Sie bietet drei elektronisch gesicherte Schließfächer mit je zwei Schukosteckdosen – jedes eignet sich für zwei Räder und bietet noch genug

Platz für Helm oder Rucksack, die hier während der Ladezeit bestens aufgehoben sind.

Auf dem Dach der gut zugänglichen Ladestation hat die EZV eine Photovoltaikanlage mit neun Kilowatt Peak installiert. Auf diese Weise entsteht ein guter Teil des abgegebenen grünen Stroms direkt vor Ort. In den nächsten Monaten wird die EZV die Ladestation noch mit einer Kamera und einem EZV-WLAN-Hotspot ausstatten.

„Wir sind sehr froh, jetzt auch zu den Unternehmen zu gehören, die den Umstieg auf die neue Form der Mobilität beginnen“, erklärte EZV-Geschäftsführer Norbert Berres anlässlich der Eröffnung im Rahmen des Drei-Länder-Rad-Events. Tatsächlich bietet sich der Standort für die Kombination von Ladeinfrastruktur für Autos und E-Bikes geradezu an. Schließlich liegt Obernburg an einem wunderbaren Radwanderweg.



ausgezeichnet  
aufgezeichnet

# Erfolgsgeschichte

Am 1. August 2017 feierte Norbert Berres sein 25-jähriges Jubiläum als Geschäftsführer. Die Tatsache, dass sich bei der EZV in diesem letzten Vierteljahrhundert so viel getan hat, ist Grund genug für einen Rückblick.

Norbert Berres beginnt seine Karriere beim damaligen Energie-Zweckverband schon 1984 als Sachbearbeiter in der Gebührenabrechnung. Hier zeigt sich schnell, dass der junge Mann zu Höherem berufen ist. Folgerichtig betraut ihn sein damaliger Chef mit dem Aufbau der Betriebsstelle Erlenbach. Die EZV war seinerzeit noch als Miteigner der Bayerischen Untermaingas als Gasversorger tätig.

## Früh an die Spitze

Als Norbert Berres dann im Alter von nur 31 Jahren an die Spitze der EZV berufen wird, beginnt er damit, das Unternehmen konsequent auf Zukunftskurs zu bringen. Sein erstes großes Projekt ist gleich über zweieinhalb Dekaden geplant und findet heuer seinen Abschluss – die Verkabelung der Freileitungen. Wesentlicher Treiber dafür: die Kosten. Freileitungen sind im Betrieb teurer als Erdkabel.

Diese langfristig wirtschaftliche Denkart soll das Markenzeichen von Norbert Berres werden. So sorgt er dafür, dass Oberburgs Stadtteil Eisenbach

mit einem Maindüker in das eigene Netz integriert wird. Zudem veranlasst er, Strom direkt aus dem Hochspannungsnetz in Elsenfeld zu beziehen. All das bedeutet Investitionen, die sich rechnen.

## Für die Sache streiten

Dass die EZV all diese großen Investitionen tätigen kann, liegt mit daran, dass sich Norbert Berres im Laufe der Zeit das Vertrauen der Anteilseigner erarbeitet. Tatsächlich kooperieren die drei Anteilseigner – die Städte Erlenbach, Oberburg und Wörth – eng mit der EZV. Das Besondere daran: Wenn es um energiepolitische Entscheidungen geht, zählt einzig und allein die Sache. Und für alles, was Norbert Berres als Geschäftsführer an die Stadtparlamente heranträgt, kann er gute Argumente liefern.

Das gilt gleichermaßen für schwierige Entscheidungen, etwa die Schließung der verschiedenen Betriebsstellen und den Neubau der Zentrale in Wörth. Hier entsteht 1998 ein Gebäude mit Modellcharakter. Vollwärmeschutz, Wärmepumpe, Brauchwasseranlage, Bussystem zur Gebäudesteuerung und PV-Anlage sind auch heute noch in puncto Effizienz nicht einfach zu überbieten.

Stichwort Photovoltaik. Auch an deren Einzug in den Mainbogen hat Norbert Berres entscheidenden Anteil. Als einer der Ersten deutschlandweit bietet die EZV die Möglichkeit, sich an Bürgerkraftwerken zu beteiligen. Darüber hinaus nutzen die Wörther Stromexperten zahlreiche öffentliche Gebäude zur Produktion von Sonnenstrom. 2009 betritt das Unternehmen einmal mehr Neuland: Auf zwei



Am 24. August feierte die EZV 25 Jahre Geschäftsführer Norbert Berres (Mitte). Zu den Gratulanten zählten auch Erlenbachs Bürgermeister Michael Berninger (links) und Andreas Fath, Bürgermeister der Stadt Wörth.



Die 2000er-Jahre standen bei der EZV im Zeichen der Fotovoltaik. Es entstanden Freiflächenanlagen, wie diese oberhalb von Wörth, und acht Bürgerkraftwerke. Dazu nutzte die EZV viele Dächer von öffentlichen Einrichtungen in der Region für die solare Stromerzeugung.

ehemaligen Deponien entstehen Freiflächen-PV-Anlagen.

Mit ihrem Engagement an der Mömling in Eisenbach beweist die EZV, dass auch Wasserkraft ein Thema für einen regionalen Stromversorger sein kann. Und wie bei allen Projekten steht hier von Anfang an fest, dass die Nutzung der natürlichen Energie nur im Einklang mit der Natur erfolgen darf. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

### **DSL für alle**

2012 steigt die EZV auf Bitten ihrer Anteilseigner ins DSL-Geschäft ein. In nur fünf Jahren gelingt es, rund 90 Prozent des Gebiets mit Glasfaserkabeln zu erschließen und Datenraten von 50 Megabit pro Sekunde anzubieten. Inzwischen nutzen schon mehr als 1100 Kunden die EchtZeitVerbindung, das Breitbandangebot der EZV.

Beim Wasserkraftwerk an der Mömling achteten die Verantwortlichen bei der EZV auf Umweltverträglichkeit. Der Fischpass und Zonen für Tiere und Pflanzen waren von Anfang an Teil der Planungen.

In den kommenden Jahren dürfte es Norbert Berres nicht langweilig werden. Ein absehbarer Schwerpunkt seiner Arbeit: die Personalentwicklung. Denn der Fachkräftemangel wird vor dem Mainbogen nicht haltmachen. Doch Norbert Berres hat auch für dieses Problem einen Lösungsansatz. Die EZV genießt einen hervorragenden Ruf als Ausbildungsbetrieb. Viele der aktuell hier beschäftigten Spezialisten haben ihren Beruf bei der EZV gelernt. Schließlich bietet das Unternehmen jungen Menschen beste Karrierechancen – auch nach

der eigentlichen Ausbildung. Und nicht zuletzt ein gutes Betriebsklima.

Fazit: Norbert Berres und seine Mannschaft haben die EZV in den vergangenen 25 Jahren zum wettbewerbsfähigen Energie- und Kommunikationsdienstleister weiterentwickelt, der bislang alle Herausforderungen der Daseinsvorsorge mit Bravour gemeistert hat. Und obendrein seinen Anteilseignern, und damit den Bürgerinnen und Bürgern in Erlenbach, Obernburg und Wörth, regelmäßig Renditen ausschüttet. Daran arbeitet die EZV auch künftig.



# Karrierestart bei der EZV

Auch in diesem Jahr konnte die EZV wieder zwei junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen. Am 1. September begannen für Chiara Becker (unser Bild, Mitte) und Moritz Kümpel (Zweiter von links) ein neuer Lebensabschnitt: Die 16-Jährige erlernt in den kommenden drei Jahren den Beruf der Kauffrau für Büromanagement. Ihr junger Kollege lässt sich zum Elektroniker für Betriebstechnik ausbilden.

## Gute Ausgangssituation

Beide haben beste Chancen: Die EZV vermittelt ihren Auszubildenden so viel Wissen, dass sie die Prüfungen üblicherweise mit guten und sogar sehr guten Noten ablegen. Und eben dies sorgt dafür, dass die anschließende Suche nach einem Arbeitsplatz

normalerweise von Erfolg gekrönt ist.

Die beiden neuen Auszubildenden können sich schon jetzt auf ein klares Ziel fokussieren. „Wenn sie sich genauso viel Mühe geben wie ihre zahlreichen Vorgänger, spricht Stand heute vieles dafür, dass wir ihnen nach ihrer Ausbildung einen Arbeitsvertrag anbieten“, erklärt Jürgen Hahn, Technischer Leiter der EZV und für die gewerblich-technische Ausbildung zuständig. Denn wie viele andere Betriebe sucht auch die EZV immer wieder nach gut qualifizierten Fachkräften. „Wir übernehmen mit der Ausbildung natürlich auch unsere Verantwortung für junge Menschen in der Region. Aber wir sorgen damit gleichzeitig für den Nachwuchs in unserem Un-

ternehmen“, fügt er hinzu. Der ist extrem wichtig. Denn der Fachkräftemangel ist längst in Wörth angekommen. Die Ansprüche, die die EZV an ihre Mitarbeiter stellen muss, sind vergleichsweise hoch. Denn es geht um nicht weniger als eine zuverlässige Versorgung mit Strom und Telekommunikation zu gewährleisten.

## Praxis für Studenten

Darüber hinaus ermöglicht es die EZV in diesem Jahr der Studentin Chiara Schulz (Zweite von rechts) ein Praktikum zu absolvieren. Die angehende Ingenieurin für erneuerbare Energien und Energiemanagement kann ein Semester lang in der Wörther Landstraße Praxiserfahrung sammeln.

